

granatapfel

JAHRBUCH DER
BARMHERZIGEN BRÜDER

2025

Kalender
Mondkalender
Innovationen in Medizin und Pflege
Gesundheitstipps
Preisrätsel



€ 9,-



BARMHERZIGE BRÜDER
ÖSTERREICH



Der Granatapfel

Symbol und Programm der Barmherzigen Brüder

Nicht zufällig trägt das Jahrbuch der Barmherzigen Brüder den Namen „Granatapfel“. Die Frucht ist Symbol des Ordens. Darstellungen finden sich in allen seinen Krankenhäusern, Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Der Granatapfel ist ein uraltes Symbol der Liebe, Fruchtbarkeit und Unsterblichkeit. Im Wappen des Ordens wurde er mit dem Kreuz verbunden (siehe Titelseite rechts unten). So zeigt er symbolisch den Auftrag des Ordens: motiviert durch die christliche Botschaft (Kreuz) kranken und hilfsbedürftigen Menschen in Liebe (Granatapfel) Hilfe und Hoffnung zu bringen.

granatapfel

JAHRBUCH DER
BARMHERZIGEN BRÜDER

2025

Erscheint seit 1932

Herausgegeben vom
Provinzialat der Österreichischen Ordensprovinz
der Barmherzigen Brüder

Redaktion:
Negerlegasse 5/1-3, 1020 Wien
Telefon: 01/214 10 41
E-Mail: redaktion@granatapfel.at
Internet: www.granatapfel.at

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2025 ist in vielerlei Hinsicht verheißungsvoll, denn wir Barmherzige Brüder feiern den 530. Geburtstag und zugleich den 475. Todestag unseres Ordensgründers, des heiligen Johannes von Gott, und die Weltkirche feiert – wie alle 25 Jahre – ein „Heiliges Jahr“, ein Gnadenjahr des Herrn. In der Bibel wird in diesem Zusammenhang Befreiung, Heilung, Tröstung und Vergebung versprochen, so dass der Prophet Jesaja jauchzend ausruft: „Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt.“ (Jes 61,10)

Unser Jubiläumsjahr wollen wir zum Anlass nehmen, das Erbe des Johannes von Gott zu würdigen und seine Mission mit noch mehr Begeisterung weiterzuführen. Deshalb wollen wir dieses Jahr als ein „Jahr der Berufung zur Hospitalität“ begehen und unser Charisma zum Leuchten bringen. Bitte unterstützen Sie uns vor allem auch mit Ihrem Gebet um Ordensnachwuchs. Gerade heute braucht es Menschen wie Johannes von Gott, die die Bedürfnisse und Nöte ihrer Mitmenschen sehen und ihnen zu Hilfe eilen.



Das Heilige Jahr will für uns alle – Jung und Alt, noch ungeboren oder bereits im Übergang zum ewigen Leben, Arm und Reich, auf der Flucht oder Gastfreundschaft gewährend, im Frieden wie in Kriegswirren – ein heilendes Jahr werden. Lassen wir uns von den Gnaden, die Gott uns schenken will und wird, erfüllen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Jahr 2025,

Fr. Saji Mullankuzhy OH

Ihr Frater Saji Mullankuzhy
Provinzial der Österreichischen
Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder

Kalender 2025

Auf den folgenden Seiten finden Sie ein **ausführliches Kalendarium** mit einer Auswahl an Namenstagen, den Namenstagen der Barmherzigen Brüder der Österreichischen Ordensprovinz und den Festtagen des Ordens (in fetter Schrift). Die Seiten 30 und 31 bieten einen Überblick über **Feiertage in anderen Religionen**. Der **Mondkalender** ab Seite 32 gibt Ratschläge zum richtigen Zeitpunkt für verschiedene Tätigkeiten. Die **Lesungen und Evangelien** aller Sonn- und Feiertage finden Sie auf den Seiten 40 und 41 und ab Seite 42 einen Überblick über rund **500 Namenstage**.



*Jahresregent ist bis
Frühlingsbeginn
die Sonne, dann
die Venus.*

Jänner

Persönliche Notizen

Mittwoch 1	Neujahr; Hochfest Mariens; Wilhelm v. Dijon	1. Woche
Donnerstag 2	Basilius, Gregor v. Nazianz, Dietmar	
Freitag 3	Genoveva, Odilo, Irmina, Adele	
Samstag 4	Angela, Roger, Marius	
Sonntag 5	Eduard, Emilie, Gerlach	
Montag 6	Heilige Drei Könige; Erscheinung des Herrn	2. Woche
Dienstag 7	Valentin v. Rätien, Reinhold, Raimund v. Penafort	
Mittwoch 8	Severin, Erhard, Gudrun	
Donnerstag 9	Julian, Eberhard, Adrian, Alice	
Freitag 10	Gregor, Wilhelm, Florida	
Samstag 11	Paulin v. Aquiläa, Theodosius	
Sonntag 12	Taufe des Herrn; Ernst, Tatjana, Xenia, Hilda v. Salzburg	
Montag 13	Hilarius, Jutta, Gottfried, Remigius	3. Woche
Dienstag 14	Felix v. Nola, Engelmar, Berno, Reiner	
Mittwoch 15	Maurus, Arnold Janssen	
Donnerstag 16	Theobald, Tasso, Tillmann	





20. Jänner: Bekehrung des Johannes von Gott

Eine Predigt des Volksmissionars Johannes von Avila bewegte Johannes von Gott so sehr, dass er seinen gesamten Besitz verschenkte und sein Leben radikal änderte.



























































































































Freitag 17	Antonius d. Gr., Beatrix	
Samstag 18	Priska, Regina, Margarete	
Sonntag 19	Marius (Mario), Pia, Heinrich	
Montag 20	Bekehrung d. Johannes v. Gott ; Fabian, Sebastian, Ursula <i>Namenstag Frater Sebastian Paster</i>	4. Woche
Dienstag 21	Agnes, Meinrad, Apollonius	
Mittwoch 22	Vinzenz, Walter, Elisabeth v. Österreich	
Donnerstag 23	Heinrich Seuse, Hartmut	
Freitag 24	Franz v. Sales, Vera, Eberhard	
Samstag 25	Pauli Bekehrung, Wolfram	
Sonntag 26	Timotheus u. Titus, Paula v. Rom, Robert v. Molesme	
Montag 27	Angela Merici, Julian, Gerhard	5. Woche
Dienstag 28	Thomas v. Aquin, Manfred, Karl	
Mittwoch 29	Valerius, Josef Freinademetz	
Donnerstag 30	Martina, Adelgunde, Felix	
Freitag 31	Johannes Bosco, (H)emma	

Tageslänge von 8 Std., 26 Min. bis 9 Std., 29 Min.
Der Tag nimmt um 1 Std., 3 Min. zu.

















































































































Mondkalender

-  Vollmond
-  Abnehmender Mond
-  Neumond
-  Zunehmender Mond

Jänner

1	M				
2	D				
3	F				
4	S				
5	S				
6	M				
7	D				
8	M				
9	D				
10	F				
11	S				
12	S				
13	M				
14	D				
15	M				
16	D				
17	F				
18	S				
19	S				
20	M				
21	D				
22	M				
23	D				
24	F				
25	S				
26	S				
27	M				
28	D				
29	M				
30	D				
31	F				

Februar

1	S				
2	S				
3	M				
4	D				
5	M				
6	D				
7	F				
8	S				
9	S				
10	M				
11	D				
12	M				
13	D				
14	F				
15	S				
16	S				
17	M				
18	D				
19	M				
20	D				
21	F				
22	S				
23	S				
24	M				
25	D				
26	M				
27	D				
28	F				

-  Haare schneiden
-  Jäten
-  Düngen
-  Ernten & lagern
-  Einkochen
-  Fasten
-  Obstbaumschnitt

Lesungen und Evangelien der Sonn- und Feiertage

<i>Datum</i>		<i>1. Lesung</i>	<i>2. Lesung</i>	<i>Evangelium</i>
JÄNNER				
Mi	1.1. Neujahr	Num 6,22-27	Gal 4,4-7	Lk 2,16-21
So	5.1. 2. Sonntag nach Weihnachten	Sir 24,1-2.8-12	Eph 1,3-6.15-18	Joh 1,1-18
Mo	6.1. Erscheinung des Herrn	Jes 60,1-6	Eph 3,2-3a.5-6	Mt 2,1-12
So	12.1. Taufe des Herrn	Jes 42,5a.1-4.6-7	Apg 10,34-38	Lk 3,15-16.21-22
So	19.1. 2. Sonntag im Jahreskreis	Jes 62,1-5	1 Kor 12,4-11	Joh 2,1-11
So	26.1. 3. Sonntag im Jahreskreis	Neh 8,2-6.8-10	1 Kor 12,12-31a	Lk 1,1-4;4,14-21
FEBRUAR				
So	2.2. Darstellung des Herrn	Mal 3,1-4	Hebr 2,11-12.13c-18	Lk 2,22-40
So	9.2. 5. Sonntag im Jahreskreis	Jes 6,1-2a.3-8	1 Kor 15,1-11	Lk 5,1-11
So	16.2. 6. Sonntag im Jahreskreis	Jer 17,5-8	1 Kor 15,12.16-20	Lk 6,17.20-26
So	23.2. 7. Sonntag im Jahreskreis	1 Sam 26,2.7-13.22-23	1 Kor 15,45-49	Lk 6,27-38
MÄRZ				
So	2.3. 8. Sonntag im Jahreskreis	Sir 27,4-7	1 Kor 15,54-58	Lk 6,39-45
So	9.3. 1. Fastensonntag	Dtn 26,4-10	Röm 10,8-13	Lk 4,1-13
So	16.3. 2. Fastensonntag	Gen 15,5-12.17-18	Phil 3,17-4,1	Lk 9,28b-36
So	23.3. 3. Fastensonntag	Ex 3,1-8a.13-15	1 Kor 10,1-6.10-12	Lk 13,1-9
So	30.3. 4. Fastensonntag	Jos 5,9a.10-12	2 Kor 5,17-21	Lk 15,1-3.11-32
APRIL				
So	6.4. 5. Fastensonntag	Jes 43,16-21	Phil 3,8-14	Joh 8,1-11
So	13.4. Palmsonntag	Jes 50,4-7	Phil 2,6-11	Lk 19,28-40
Sa	19.4. Karsamstag (Osternacht)	Gen 1,1-2,2	Röm 6,3-11	Lk 24,1-12
So	20.4. Ostersonntag	Apg 10,34a.37-43	Kol 3,1-4	Joh 20,1-9
Mo	21.4. Ostermontag	Apg 2,14.22-33	1 Kor 15,1-8.11	Lk 24,13-35
So	27.4. Sonntag der Barmherzigkeit	Apg 5,12-16	Offb 1,9-13.17-19	Joh 20,19-31
M AI				
So	4.5. 3. Sonntag der Osterzeit	Apg 5,27b-32.40-41	Offb 5,11-14	Joh 21,1-19
So	11.5. 4. Sonntag der Osterzeit	Apg 13,14.43b-52	Offb 7,9.14b-17	Joh 10,27-30
So	18.5. 5. Sonntag der Osterzeit	Apg 14,21b-27	Offb 21,1-5a	Joh 13,31-35
So	25.5. 6. Sonntag der Osterzeit	Apg 15,1-2.22-29	Offb 21,10-14.22-23	Joh 14,23-29
Do	29.5. Christi Himmelfahrt	Apg 1,1-11	Eph 1,17-23	Lk 24,46-53
JUNI				
So	1.6. 7. Sonntag der Osterzeit	Apg 7,55-60	Offb 22,12-17.20	Joh 17,20-26
So	8.6. Pfingstsonntag	Apg 2,1-11	1 Kor 12,3-7.12-13	Joh 20,19-23
Mo	9.6. Pfingstmontag	Apg 19,1b-6a	Röm 8,14-17	Joh 3,16-21
So	15.6. Dreifaltigkeitssonntag	Spr 8 22-31	Röm 5,1-5	Joh 16,12-15
Do	19.6. Fronleichnam	Gen 14,18-20	1 Kor 11,23-26	Lk 9,11b-17
So	22.6. 12. Sonntag im Jahreskreis	Sach 12,10-11;13,1	Gal 3,26-29	Lk 9,18-24
So	29.6. Petrus und Paulus	Apg 12,1-11	2 Tim 4,6-8.17-18	Mt 16,13-19

In der Ambulanz können die Patient:innen mit allen Mitarbeiter:innen in ihrer Muttersprache, der Österreichischen Gebärdensprache, kommunizieren (hier Lidia Boruta DGKP)



Im Dienst der Gehörlosen

Barmherzige Brüder Wien: Vor 25 Jahren wurde in Wien eine Pionierarbeit begonnen, die bis heute vielen Gehörlosen eine einfach verfügbare medizinische Betreuung bietet: die Gehörlosenambulanz im Brüder-Krankenhaus.

Von Elisabeth Oberascher-Kranawetvogel

Gegründet wurde die Gehörlosenambulanz auf Initiative des damaligen Obmanns des Gehörlosenvereins, Humbert Spitzer. Seit 1999 hat sie sich zu einer unverzichtbaren Einrichtung für die gehörlose Gemeinschaft entwickelt. Hier können Patient:innen in ihrer Muttersprache, der Österreichischen Gebärdensprache, mit einem interdisziplinären Team, bestehend aus Ärzt:innen, Pflegepersonen, Psycholog:innen, einem Sozialarbeiter und administrativen Assistent:innen, kommunizieren und sich medizinisch versorgen lassen. Weg-

bereiter und Begleiter der ersten Stunde waren Dr. Eva Munkenbeck und der heutige Leiter der Gehörlosenambulanz, Oberarzt Dr. Thomas Ströbele.

Bescheidener Anfang

Die Gehörlosenambulanz startete mit bescheidenen Mitteln und einem kleinen Team, das dreimal pro Woche für einige Stunden verfügbar war. Um auch berufstätige Gehörlose betreuen zu können, war die Ambulanz von Beginn an immer auch an einem Nachmittag geöffnet. Sehr schnell wurde ersichtlich, dass ein



An Modellen und in Gebärdensprache erklärt Dr. Ströbele die Erkrankung und die nötige Behandlung.

großer Bedarf bestand, weshalb die Öffnungszeiten sukzessive erweitert wurden. Heute ist die Gehörlosenambulanz von Montag bis Freitag geöffnet und bietet ein umfassendes medizinisches Spektrum an, das von Präventivmedizin in Form von Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen bis hin zur Therapie von akuten Erkrankungen reicht.

Pro Ambulanztag werden ungefähr 30 Personen behandelt. Monatlich kommen schätzungsweise sechs neue Patient:innen hinzu. Behandelt werden gehörlose Menschen ab 18 Jahren aller sozialer Schichten. „Die gesellschaftlichen Veränderungen spiegeln sich deutlich in den Ambulanzbesucher:innen wider. So verzeichneten wir im Jahr 2015 eine besonders hohe Zahl an gehörlosen Schutzsuchenden aus Syrien. Im Jahr 2022 hingegen kamen vermehrt gehör-

lose Schutzsuchende aus der Ukraine zu uns“, merkt Dr. Ströbele an.

Spezialisierte Angebote

Die enge Zusammenarbeit mit den Fachambulanzen des Krankenhauses garantiert eine umfassende medizinische Betreuung. Bei Bedarf werden Termine mit Fachärzt:innen des Hauses vereinbart, und auch Begutachtungen durch externe Fachärzt:innen wie Orthopädi:innen und Psychiater:innen werden regelmäßig in der Ambulanz angeboten. „Der Bedarf einer psychologischen und psychiatrischen Betreuung hat sich vor allem während der herausfordernden Corona-Pandemie gezeigt, danach haben wir das Angebot fix bei uns etabliert“, berichtet Dr. Ströbele.

Pro Jahr werden ungefähr 120 Patient:innen stationär im Krankenhaus

»

aufgenommen. Diese werden dann regelmäßig von den Mitarbeiter:innen der Gehörlosenambulanz auf den Stationen besucht und über notwendige medizinische Maßnahmen informiert. „Die Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen funktioniert wirklich sehr gut. So ist auch die Empathie bei uns im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Wien gegenüber den Gehörlosen enorm, dafür bin ich sehr dankbar“, betont der Leiter der Ambulanz.

Zwei Teammitglieder sind selbst gehörlos, und alle beherrschen die Gebärdensprache.

Die Gehörlosenambulanz bietet neben dem medizinischen Angebot spezielle niederschwellige Programme wie zum Beispiel eine Beckenbodengymnastik-Gruppe an, die auf die Bedürfnisse der Patient:innen zugeschnitten ist. „Unkontrollierter Harnverlust ist nach wie vor ein Tabuthema, nicht nur in der Gehörlosen-Community. Aber Gehörlose haben so gut wie keine Möglichkeit, eine adäquate Schulung zu erhalten, die für die Therapie essenziell ist“, erläutert Dr. Ströbele.



Oberarzt Dr. Thomas Ströbele ist Leiter der Gehörlosenambulanz bei den Barmherzigen Brüdern Wien.

Ein starkes Team

Das Team der Gehörlosenambulanz besteht aus Oberarzt Dr. Thomas Ströbele, den zwei diplomierten Pflegekräften Lidia Boruta und Patrick Martinetz sowie dem Sozialarbeiter Romeo Seifert. Administrative Unterstützung erhält das Team von Susanne Grabner und Irene Kugler. Beachtenswert ist, dass zwei Teammitglieder selbst gehörlos sind und alle die Gebärdensprache beherrschen. Dies hat sich auch in Krisenzeiten, wie der Corona-Pandemie, die für Gehörlose eine enorme zusätzliche Belastung dargestellt hat, als essenziell erwiesen. Technologische Fortschritte, wie die Nutzung von Smartphones und Video-telefonie, haben die Kommunikation und den Zugang zu Informationen für Gehörlose erheblich erleichtert und verbessert.

Eine Erfolgsgeschichte

Als Meilenstein in der Versorgung Gehörloser ist die Anerkennung durch die Gebietskrankenkasse im Jahr 2005 zu bezeichnen. Durch die Zuerkennung eines „Kassenvertrags“ konnte die Gehörlosenambulanz ihr medizinisches Angebot erheblich erweitern. Seitdem dürfen Gehörlose etwa von den Ärzt:innen krankgeschrieben und zur Abklärung an andere externe Fachärzt:innen überwiesen werden, was die medizinische Versorgung weiter verbessert hat.

Neben den ersten Gehörlosenambulanzen bei den Barmherzigen Brüdern in Wien und Linz gibt es mittlerweile auch in Salzburg, Graz, Eisenstadt und Klagenfurt Ambulanzen sowie Anlaufstellen für Gehörlose. Diese Vernetzung zeigt den wachsenden Bedarf. „Die Gehörlosenambulanz ist nicht nur ein medizinischer Dienstleister, sondern auch ein Ort des Vertrauens und der Unterstützung. Meinen speziellen Dank möchte ich an dieser Stelle meinem Team aussprechen, das sich seit inzwischen 25 Jahren motiviert, dynamisch und begeistert für das Herzensprojekt ‚Ambulanz für Gehörlose‘ einsetzt“, freut sich Dr. Ströbele. •



Barmherzige Brüder Wien

1020 Wien, Johannes von Gott-Platz 1
Telefon: 01/211 21-0
E-Mail: kh@bbwien.at
Internet: www.bbwien.at

Das Krankenhaus hat rund 1.100 Mitarbeitende und verfügt über 411 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:

- Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Augenheilkunde
- Chirurgie
- Gynäkologie
- HNO und Phoniatrie
- Innere Medizin I und Innere Medizin II
- Neurologie und Neurologische Frührehabilitation (mit Stroke Unit) und Akutgeriatrie
- Radiologie und Nuklearmedizin
- Urologie und Andrologie
- Physikalische Medizin und Rehabilitation
- Labor und Blutdepot
- Gehörlosenambulanz
- Ambulanz für Inklusive Medizin
- Zahnambulanz
- Öffentliche Apotheke

Mehr Wohlbefinden am Lebensende

Raphael Hospiz Salzburg: Im Hospiz ist man bemüht, Patient:innen mit unheilbaren, fortgeschrittenen Erkrankungen eine möglichst hohe Lebensqualität und einen würdevollen Abschied zu ermöglichen. Dazu tragen unter anderem auch sechs Therapeutinnen aus unterschiedlichen Fachrichtungen bei.

Von Brigitte Veinfurter

Alle Mitarbeiter:innen im Raphael Hospiz Salzburg sind bemüht, zur Verbesserung der körperlichen, psychischen und seelischen Lebensqualität der Patient:innen beizutragen. Im Vordergrund steht die medizinische Linderung von Krankheitssymptomen wie Schmerzen, Atembeschwerden oder Übelkeit. Darüber hinaus tragen aber auch eine Klinische Psychologin, eine Psychotherapeutin, eine Klangtherapeutin, zwei Physiotherapeutinnen und eine Fachkraft für Therapeutische Berührung zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Jeden Tag wird eine andere Therapie angeboten: am Montag Therapeutische Berührung, am Dienstag und Freitag

Es darf immer der Patient selbst bestimmen, ob er die Therapie machen möchte oder nicht.

Physiotherapie, am Mittwoch Musiktherapie und an allen Wochentagen ist entweder die Psychotherapeutin oder die Klinische Psychologin anwesend.

Bei den Dienstbesprechungen am Vormittag und zu Mittag besprechen die anwesenden Ärzt:innen, Pflegepersonen und Therapeutinnen, für welchen Patienten oder welche Patientin eine Therapie sinnvoll ist. „Wir gehen dann in das Zimmer des jeweiligen Patienten, stellen uns vor und erklären, welche Therapie wir anbieten können“, beschreibt die Physiotherapeutin Jennifer Krieg die Vorgehensweise. „Natürlich darf immer der Patient selbst bestimmen, ob er die Therapie machen möchte oder nicht.“ Die anderen Therapeutinnen bieten ihre Therapie genauso an, die Entscheidung dafür oder dagegen liegt bei den Patient:innen. „Manche nehmen das Angebot gerne an, andere sind eher ablehnend.“



*Christine Burger
stärkt mit
Therapeutischer
Berührung das
Wohlbefinden der
Betroffenen.*

Ich habe auch schon erlebt, dass ich in manchen Zimmern überhaupt nicht erwünscht bin. Das muss ich akzeptieren“, erzählt die Klinische und Gesundheitspsychologin Mag. Simone Manzl.

Das Hospiz bietet Platz für zehn Patient:innen. Manche verbringen nur wenige Tage hier, andere mehrere Wochen. Die Durchschnittsverweildauer beträgt 21 Tage. Während manche im Bett liegen, sich nicht mehr bewegen und kaum ansprechbar sind, sind andere noch mobil und können auch ihr Zimmer verlassen.

Therapeutische Berührung

„Der Tastsinn hat einen großen Einfluss auf unsere seelische Gesundheit“, betont Christine Burger, diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und Fachkraft für Palliative Care und Therapeutische Berührung. „Er ist der einzige Sinn, der bis ins hohe Lebensalter

ohne größere Einbußen erhalten bleibt. Berührungen sind die Basis für unser seelisches Wohlbefinden, wir brauchen sie wie die Luft zum Atmen. Bei Berührungsreizen wird das Hormon Oxytocin ausgeschüttet, das beispielsweise die Herzfrequenz verlangsamt, die Muskulatur entspannt und eine antidepressive Wirkung hat. Eine stille liebevolle Berührung kann manchmal mehr bewirken als viele Worte – das versuche ich durch Therapeutische Berührung zu erreichen.“

Physiotherapie

So verschieden wie der Zustand der Patient:innen sind daher die Therapiemöglichkeiten, etwa in der Physiotherapie: „Es gibt Patient:innen, die noch mobil sind und mobil bleiben wollen. Die möchten mit uns zum Beispiel eine Runde spazieren gehen oder Treppen steigen“, schildert Jennifer Krieg. „Und dann gibt es Patient:innen, »

die kaum noch ansprechbar sind und sich nicht mehr bewegen können. Mit ihnen können wir passive Maßnahmen durchführen, etwa die Arme und Beine durchbewegen, auch Massagen werden gerne angenommen." Und ihre Kollegin Manuela Grögler ergänzt: „Viele brauchen auch einfach nur eine Berührung und unsere Anwesenheit. Wir haben hier im Hospiz auch eine vollkommen andere Zielsetzung in der Physiotherapie: Während es draußen darum geht, dass die Person sich wieder besser und schmerzfrei bewegen kann, fällt diese Vorgabe hier weg. Hier kann ich ganz auf die Person selbst schauen und was ihr in diesem Augenblick guttut.“

Psychologie und Psychotherapie

Die Klinische Psychologin und die Psychotherapeutin begleiten die Patient:innen,

Manchmal sitze ich einfach in Stillen neben dem Patienten, begleite und trage ihn oder sie auf diese Weise.

bei Bedarf aber auch die Angehörigen. „Wenn unser Gesprächsangebot gewünscht ist, bieten wir an, zuzuhören, den Weg mit ihnen zu gehen oder auch einfach präsent zu sein“, beschreibt die Psychologin Simone Manzl. Und die Psychotherapeutin Dr. Doris Paumgartner ergänzt: „Manchmal sitze ich einfach in Stillen neben dem Patienten, begleite und trage ihn oder sie auf diese Weise. Manchmal sind auch noch Gespräche möglich, oft drehen sie sich um das Sterben und den Tod. Die Betroffenen sollen jedenfalls das Gefühl bekommen, dass sie im Sterbeprozess nicht alleine sind.



Bemühen sich um die Hospiz-Patient:innen (v. l. n. r.): die Klinische Psychologin Simone Manzl, die Physiotherapeutinnen Jennifer Krieg und Manuela Grögler sowie die Psychotherapeutin Doris Paumgartner

Viele sind nach dem Gespräch auch entspannter, heller, aufgeweckter."

Musiktherapie

„Musiktherapie ist eine Sprache jenseits von Worten“, beschreibt Rita Bitave ihre Form der Therapie mit Klang- und Rhythmusinstrumenten. „Wenn die Sprache an Grenzen stößt, kann die Musik helfen, die emotionale Not zu lindern. Im Vordergrund meiner Therapie steht die Entspannung mit Klanginstrumenten. Die Schwingungen und Vibrationen der Instrumente wirken sich wohltuend auf den Körper des Patienten aus und sorgen für seine Tiefenentspannung.“ Auch Singen kann guttun, weiß Rita Bitave: „Unabhängig davon, ob sich jemand aktiv beteiligt oder nur zuhört – das Singen schafft in kürzester Zeit ein Gemeinschaftsgefühl.“ •



Rita Bitave bietet Musiktherapie an.



Raphael Hospiz Salzburg

5020 Salzburg, Dr.-Sylvester-Straße 1
Telefon: 0662/82 60 77-0
E-Mail: raphael.hospiz@bbsalz.at
Internet: www.raphaelhospiz.at

Das Hospiz hat 24 Mitarbeitende und bietet folgende Angebote:

- Zehn Palliativbetten für die stationäre Versorgung von Menschen mit fortgeschrittener terminaler Erkrankung mit akuten Schmerzen, Übelkeit oder Atemnot, emotionalen und psychosozialen Belastungen, die zu Hause nicht versorgt werden können
- Betreuung von Angehörigen und Freunden

Leistungsspektrum:

- Schmerzbehandlung, Symptomkontrolle und Symptomlinderung
- Palliative Pflege
- Psychosoziale und seelsorgliche Unterstützung
- Eingehen auf individuelle Bedürfnisse
- Entlastung, Begleitung, Mitbetreuung von Angehörigen
- Sozialrechtliche Beratung



*Historische Darstellung des
Rekonvaleszentenheims nach der
Erweiterung 1895/96*

Ein Heim in Hütteldorf

Vor 150 Jahren eröffneten die Barmherzigen Brüder in Wien-Hütteldorf ein Rekonvaleszentenheim. Hier wurden Patienten des Krankenhauses in der Leopoldstadt untergebracht, die nach überstandener Krankheit noch Ruhe und Pflege brauchten.

Von Brigitte Veinfurter

Im Jahr 1750 stiftete Kaiserin Maria Theresia ein Rekonvaleszentenheim in der damaligen Wiener Vorstadt Landstraße. Hier konnten sich ab 1755 anfangs 14, später 30 Patienten aus dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt erholen. Doch in den 1870er-Jahren musste ein Großteil des barocken Gebäudes neu angelegten

Straßen und Gassen weichen, das Heim konnte daher nicht weiter betrieben werden.

Um auch in Zukunft rekonvaleszente Patienten versorgen zu können, kaufte der Orden die ehemalige „Lehr- und Erziehungsanstalt“ samt großem Park in Hütteldorf. Das einstöckige

Gebäude wurde umgebaut und vor genau 150 Jahren, am 1. August 1875, als Rekonvaleszentenheim eröffnet. Es bot Platz für 33 Patienten. In den Jahren 1895/96 wurde ein Erweiterungsbau errichtet, sodass man nun 50 Patienten unterbringen konnte. „Die Bestimmung dieser Anstalt ist und bleibt die, dass die Reconvalescenten von den Kranken des Leopoldstädter Spitales separiert werden, bei gesunder Luft, freier Bewegung und kräftiger Kost der Gesellschaft arbeitsfähig wiedergegeben werden“, heißt es in einer Festschrift aus dem Jahr 1894.

Pflegebedürftige Soldaten

Während des Ersten Weltkriegs errichtete die Regierung am Gelände des Heims Baracken zur ärztlichen Betreuung von invaliden und pflegebedürftigen Soldaten. 1916 übernahmen die Barmherzigen Brüder die Verwaltung der Baracken, mussten aber, um die gewünschte Zahl von 100 Betten zu erreichen, auch die Räume des Rekonvaleszentenheims für die Soldaten zur Verfügung stellen. Nach dem Krieg wurden die Baracken adaptiert und dienten fortan in den Sommermonaten als „Sonnenheilstätte“. 1932 eröffnete hier der Kneipp-Verein ein Erholungsheim.

1938 verpachtete der Orden das gesamte Haus an die Deutsche Wehrmacht, die

hier eine Sanitätsstation einrichtete. Die meisten Rekonvaleszenten aus dem Heim wurden in das Alters- und Pflegeheim des Ordens in Kritzendorf verlegt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm der Orden das Heim wieder in Besitz, verpachtete es aber 1951 an die Caritas Socialis. Die Schwesterngemeinschaft brachte hier ledige Mütter mit ihren Kindern unter. 1962 verkauften die Barmherzigen Brüder das gesamte Areal an die Gemeinde Wien, die es zu einem Wohnhaus umfunktionierte. •

WITTGENSTEIN ALS GÄRTNER

Der bedeutende Philosoph Ludwig Wittgenstein hatte nach dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Wien an mehreren Volksschulen unterrichtet. Doch 1926 musste er seine Tätigkeit beenden, nachdem er einen Schüler geschlagen hatte. Um psychisch zur Ruhe zu kommen und der Gesellschaft seiner Geschwister und Freunde zu entfliehen, lebte er danach einige Monate am Gelände des Rekonvaleszentenheims in Hütteldorf, der Überlieferung nach im Geräteschuppen, und leistete Gartenarbeit. Allerdings finden sich in den Unterlagen des Ordens keine Angaben darüber, dass er offiziell als Gärtner angestellt gewesen wäre.

Am Rummelplatz

Von Peter Biqué

Der kleine Berni liebt das bunte Treiben auf dem Rummelplatz. Das ist wahrscheinlich für einen achtjährigen Buben, der in der Schule in die zweite Klasse geht, völlig normal. Ich hatte mich an diesem Nachmittag von ihm überreden lassen und war mit ihm unterwegs zu den Vergnügungen.

Wir waren ein paar Runden mit dem Autoscooter karamboliert und hatten uns auf dem Riesenrad amüsiert. Beim Blechdosen-Werfen hatte ich einen mittelgroßen, blauen Teddybär für den Buben ergattert, und nun trug ich diesen Bären mit mir herum. Die „Wilde Maus“ konnte ich zum Glück erfolgreich abwehren. Auf diese „Vergnügung“ hätten mich keine zehn Pferde gebracht, und nicht einmal der kleine Kumpel hatte es geschafft.

Klassisches Kinderkarussell

Jetzt standen wir vor einem klassischen Kinderkarussell, das sich langsam im Kreise drehte. Es gab da kleine Autos und Motorräder für die Jüngsten, es gab Pferdchen, die sich während der Fahrt auf

und ab bewegten, und es gab ein etwas größeres, rotes Feuerwehrauto, in dem gerade ein vielleicht vierjähriger Bub saß und die Glocke erklingen ließ.

*Das ist was für kleine Kinder.
Das ist nix mehr für mich.*

„Nun, wie sieht's aus, Berni?“, fragte ich. „Du schaust so interessiert. Möchtest du womöglich eine Runde auf diesem Karussell fahren?“ Der Junge stand ein paar Sekunden lang unschlüssig herum



und beobachtete die Kinder, die ihre Runden zogen. „Ach nein“, wiegelte er dann ab, „das ist doch nur ein Baby-laden. Was für kleine Kinder. Das ist nix mehr für mich.“ – „Ja, ich verstehe. Du bist ja schon richtig groß“, antwortete ich. Dabei sah ich doch, wie er dem Buben mit der Feuerwehrglocke ein wenig neidisch nachschaute.

Babykram

„Wollen wir weitergehen?“, erkundigte ich mich. „Babykram“, sagte er scheinbar geringschätzig. „Aber ich möchte trotzdem noch einen Moment bleiben.“ – „Wie du willst, Kumpel“, entgegnete ich und wir standen da und beobachteten das Kinderkarussell. Als die Fahrt zu Ende war, stieg der Bub aus dem Feuerwehrauto aus, und auf der nächsten Fahrt war die Feuerwehrglocke nicht besetzt.

„Ich würde gern doch eine Runde drehen“, sagte der Knirps mit einem verlegenen Gesichtsausdruck. Ich gab ihm die erforderlichen Münzen und er holte sich an der Kasse sein Ticket. Als die nächste

Ich würde gern doch eine Runde drehen.

Fahrt startete, saß der kleine Mann an der Feuerwehrglocke und grinste halb spitzbübisch, halb triumphierend zu mir herüber. Und immer, wenn er vorbeikam, hörte ich, wie er freudestrahlend die Feuerwehrglocke rüttelte. Ich schätze, noch nie zuvor war die Feuerwehrglocke so elanvoll bearbeitet worden.

„Na“, sagte ich, als er wieder bei mir war, „hat dir der Babykram doch noch ganz gut gefallen?“ Und er grinste in voller Breitseite von einem Ohr bis zum anderen. Dann kam seine überraschende Antwort: „Es war die reine Nostalgie!“ Ich habe keine Ahnung, wo er dieses Wort aufgeschnappt hat. •

Falls Empfänger verzogen,
mit neuer Anschrift an
Granatapfel-Verwaltung
1020 Wien, Negerlegasse 5/1–3

Österreichische Post AG
SM 03Z035191 N

Granatapfel- Jahrbuch 2025

Ein Blick in den Inhalt:

AB SEITE 4:

Kalender

- Ausführlicher Kalender 2025
- Feiertage in anderen Religionen
- Mondkalender 2025
- Vorschau auf 2026
- Lesungen und Evangelien aller Sonn- und Feiertage
- Überblick über rund 500 Namenstage
- Kalenderübersicht 2025 zum Heraustrennen

AB SEITE 48:

Barmherzige Brüder

- Überblick über die Österreichische Ordensprovinz
- Berichte über innovative Leistungen und interessante Projekte in den Einrichtungen des Ordens
- Informationen aus dem Orden

AB SEITE 132:

Unterhaltung

- Lesegeschichten und Gedichte
- Gesundheitstipps von Hademar Bankhofer und Kräuterpfarrer Benedikt
- Basteltipp und Rezepte
- Rätsel und Preisrätsel mit schönen Gewinnen

